

Konzept „Montessori plus“

Inhalt:

Vorgeschichte; Weg zur Konzepterstellung; Grundlagen

Modell „Montessori plus“ an der OGS Montessorischule

Die Bausteine unseres Konzepts

- Freiarbeit in jahrgangsgemischten Klassen
- Gebundener Unterricht
- Ergänzende Angebote
- Lernzeit
- Essenszeit
- Gemeinsame Spielzeit
- Das Tandemmodell
- Nachmittagsbetrieb

Ablauf des Schultages für Kinder von Montessori plus

Zeitlicher Ablauf

Beispielhafter Tagesablauf

Bedarfsabfrage

Vorgeschichte; Weg zur Konzepterstellung; Grundlagen

Grundlage aller Überlegungen zur offenen Ganztagsschule ist der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW), in dem die Grundlagen, Ziele und Qualitätsentwicklung sowie die Merkmale von Ganztagsschulen festgehalten sind. Die Zielsetzungen der offenen Ganztagsschule in NRW für die Grundschulen lassen sich an vielen Stellen finden:

So formuliert das MSW die Ziele (vgl. homepage) so:

- * Verbesserung der Bildungsqualität und mehr individuelle Förderung,
- * bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und
- * Ganztagsangebote aus einer Hand unter dem Dach der Schule.

Im aktuell herausgebrachten „Bildungsbericht Ganztagsschule NRW 2011“ (1) wird wie folgt formuliert: „Mehr Zeit für Kinder und Jugendliche, eine bessere Bildungsförderung sowie eine Erleichterung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ (1-S.4).

Über alle Parteigrenzen hinweg gilt die Notwendigkeit einer qualitativ guten Betreuung für Grundschulkindern als sicher.

Soweit der Konsens zum Thema Offene Ganztagsschule.

Die Umsetzung und das bedarfsgerechte Angebot an Plätzen gestaltet sich jedoch schwierig.

Hier in Bonn kann im Koalitionspapier CDU / Grüne (4) nachgelesen werden:

„Bonn ist eine der wenigen Städte mit wachsenden Kinderzahlen, dies wirkt sich auch auf die Schullandschaft aus. Die Koalition wird die Offene Ganztagsgrundschule auch unter Berücksichtigung der Kinder mit besonderem Förderbedarf bedarfsgerecht ausbauen.“ (4-S. 5)

Die Arbeitgeber von rund 32.000 Beschäftigten in Bonn haben eine gemeinsame „OGS-Charta“ formuliert, in der sie den Ausbau der OGS-Plätze fordern.

Die Elterninitiative „Mehr OGS für Bonn“ vertritt die Bonner Eltern, die berufstätig sind bzw. wieder in den Beruf einsteigen und einen OGS-Platz benötigen. Diese Initiative fordert (u.a.) die Einführung der verlässlichen (Grund-) Schule.

In Bonn wird als Weg für die nächsten zehn Jahre konkret die Betreuungsmöglichkeit für alle Kinder im Anschluss an den Unterricht in der Schule bis 14 Uhr angedacht (Stand 23.2.).

Auch an unserer Schule ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen groß. Nicht alle Anfragen konnten erfüllt werden (ca. 1/3 Absagen), wobei die Nachfrage nach Betreuungsplätzen bis 14 Uhr besonders groß ist. Wir sehen gesamtgesellschaftlich, vor allem aber konkret für unsere Schule Handlungsbedarf.

Es gibt an unserer Schule emotional geführte Diskussionen und Forderungen. Die Anliegen der beteiligten Personen sind verständlich und nachvollziehbar.

Wir suchen als Montessorischule eine Lösung, mit der die Belange/Bedürfnisse aller Beteiligten bedacht werden (Kinder, Eltern, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Trägerverein, Stadt Bonn) und die unsere Pädagogik hinreichend berücksichtigt. Eine qualitativ gute Arbeit in geeigneten Räumlichkeiten ist für uns von besonderer Wichtigkeit.

Dabei gilt es die pädagogischen Voraussetzungen zu wahren, die im Vormittagsbereich, während der Freiarbeit und des Unterrichts gegeben sein müssen und die aufgrund der Materialfülle in der Montessorischule eine besondere „vorbereitete Umgebung“ erfordern. Auch am Nachmittag wird auf besondere Weise auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen, die mit einer entsprechenden Raumnutzung einhergehen. Eine Nutzung der Klassenräume als Gruppenräume stellt daher keine Alternative dar.

Berücksichtigt werden sollten darüber hinaus auch die beengten Schulhofbedingungen, die eine Aufstockung der OGS-Plätze höchstens eingeschränkt zulassen.

„Man muss die Umgebung des Kindes so anpassen, dass es darin alle Elemente findet, die für die Abschnitte seiner Entwicklung notwendig sind und wo es verweilen und die erforderliche Hilfe finden kann.“ (10-S. 50). Da wir unsere räumliche Umgebung nicht verändern können, müssen wir die Bedingungen anpassen. Dabei möchten wir proaktiv mit der Situation umgehen, um die Bedürfnisse der Kinder sowie unsere Pädagogik besonders berücksichtigen zu können.

Um ein Modell entwickeln zu können, haben wir die Ergebnisse des Bildungsberichts Ganztagschule 2011 (1) zu Rate gezogen und konkret für unsere Schule eine Bedarfsabfrage unter den Eltern durchgeführt. Diese ergab folgende Zahlen: Von den Rückläufern der Befragung (= ca. 40 %) wünschten sich 40 % der Eltern eine Betreuung ihrer Kinder bis 14 Uhr, 35 % bis 16:30 Uhr und 25 % gaben an, zur Zeit (d.h. Sommer 2011) keinen Betreuungsplatz nach Unterrichtsschluss zu benötigen. Hier gilt es allerdings zu bedenken, dass vielen Eltern die Möglichkeit einer Betreuung bis 14 Uhr zu diesem Zeitpunkt auch unrealistisch erschien, da die knappe Zahl der sog. ÜMI-Plätze bekannt war.

Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in den Anmeldezahlen für das Schuljahr 2012/2013 wieder.

Nach Gesprächen auf allen Ebenen haben sich Arbeitsgruppen intensiv mit der Entwicklung eines Konzeptes beschäftigt. Dieses wurde an einem Runden Tisch der Montessorischule, an dem alle beteiligten Gruppen der Schulgemeinschaft teilgenommen haben, vorgestellt. Es gab vielfältige Rückmeldungen und Anregungen, die größtenteils berücksichtigt werden konnten.

Uns schwebt ein Konzept vor, in dem die Belange konkret für die Montessorischule zum Ausdruck kommen. Wir wünschen ein tragfähiges Konzept, mit dem in den kommenden Jahren gearbeitet werden kann.

Wir schließen uns den Formulierungen des Grundschulverbandes an (2): „Mit längeren und regelmäßigen Schulzeiten für alle Kinder soll die Grundschule primär den veränderten Lebensbedingungen der heranwachsenden Kindergeneration gerecht werden.“ (2-S.312) Die gesellschaftlichen Bedingungen haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt, wodurch sich auch die Situation der Familien und Kinder verändert hat. Die Phänomene der Gesellschaft finden sich auch in den Institutionen wieder. „Kinder in deutschen Grundschulen leiden darunter, dass alles schnell gehen muss und soziale Interaktion nur begrenzt stattfinden kann.“ (2-S.312) Darüber hinaus fehlt es zunehmend an Primärerfahrungen. Die Montessori-Pädagogik steuert hier entgegen. Im Rahmen der vorbereiteten Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit die Welt zu begreifen, dies betrifft das Material, bezieht sich aber auch auf das eigene Erleben im Bereich der sozialen Erziehung. Nach Maria Montessori müssen die Kinder „soziales Leben durch Leben erfahren“ (8-S.131). „Zusätzliche schulische Bildungszeit erleichtert soziale Erfahrungen und interaktives Lernen der Kinder, fördert Selbstständigkeit und Selbstverantwortung...“ (2-312). Hierauf legt auch Maria Montessori großen Wert. Die soziale Erziehung hat in ihrer Pädagogik einen hohen Stellenwert. Neben der Förderung der individuellen Entwicklung hält Montessori „das soziale Empfinden des Kindes zu entwickeln und mit ihm die Neigung zu erwecken, mit seinesgleichen gesellig zu leben“ (9-S. 55) für eine wichtige Erziehungsaufgabe.

Die Montessorischule bietet seit 2006 für 150 Kinder als additives System eine Betreuung am Nachmittag an. Dies führt zu unterschiedlichen Tagesabläufen von OGS- und Nicht-OGS-Kindern. Die Umsetzung des vorliegenden Konzepts soll zur Stärkung der Schulgemeinschaft beitragen.

Diese Vorüberlegungen zeigen, dass die Situation an der Montessorischule kein Einzelfall ist. Schule und Betreuung sind vielerorts im Aufbruch. Der Ruf nach gebundenem Ganztag wird lauter. Aufgrund der Schülerzahlen und vor allem der Raumsituation an unserem Standort kann dies für unsere Schule im klassischen Sinn nicht die Lösung sein. Herr Reichel (Vertreter des Landes) sieht eine Tendenz zu „OGS für alle“. „Dies sei voraussichtlich das Modell, das sich im nächsten Jahrzehnt durchsetzen werde“ (zitiert aus Mitteilungsvorlage 1113838NV3 der Stadt Bonn S.3 vom 25.1.2012). Offen bedeutet in diesem Zusammenhang: freiwillig, d.h. als zu bezahlende Leistung. „Der Impuls für die Erweiterung (muss) von der jeweiligen Schule/dem jeweiligen OGS-Träger ausgehen.“ (ebd. S.4)

Durch die Möglichkeit einer Verlängerung der betreuten Schulzeit bis 14 Uhr für alle Kinder, profitieren (fast) alle Familien der Schulgemeinschaft. Im Rahmen des pädagogisch gestalteten, erweiterten Vormittags können neben den bisherigen Lerninhalten auch weitere Angebote erfolgen. Zusätzlich ergeben sich durch eine längere Betreuungszeit Verschiebungen im Betreuungsbedarf am Nachmittag.

Uns scheinen zusammenfassend die folgenden Punkte zentral:

- Unterricht in gewohnter und erforderlicher Stundenzahl nach bewährter und vorrangig geltender Montessori-Pädagogik
- Angebot von fester täglicher Betreuungszeit in der Schule (8 bis 14 Uhr)
- altersangemessene, qualitativ hohe Betreuung während dieser Zeit
- Lernzeit für die Schülerinnen und Schüler integriert in diese Zeit
- Rhythmisierung des Vormittags mit Lern-, Spiel-, Ess- und Erholungsphasen, die altersentsprechend gestaltet sind

Dadurch ergeben sich weitere Möglichkeiten der Individuellen Förderung für die Kinder, Planungssicherheit für die Eltern, Entschleunigung im Schul- und OGS-Alltag sowie eine höhere Zahl betreuter Kinder.

Modell „Montessori plus“ an der OGS Montessorischule

„Das Kind muss aufgrund eigener Initiative in einer Umgebung frei handeln dürfen, die auf seine Bedürfnisse abgestimmt ist.“ (11-S.20) Dabei betont Montessori: die Freiheit der Kinder hat „als Grenze die Gemeinschaft, denn Freiheit bedeutet nicht, dass man tut, was man will, sondern Meister seiner selbst zu sein“ (12-S.3).

Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu berücksichtigen, ist unser höchster Anspruch. Es ist uns bewusst, dass diese individuell und altersbedingt unterschiedlich sind. Deshalb haben wir versucht, den Schulalltag der Kinder in differenzierter Weise zu planen.

Montessori plus bedeutet für uns: Unterricht (in gewohnter Form auf Grundlage der Montessori-Pädagogik, vgl. Schulprogramm) plus Angebot einer zuverlässigen Betreuungszeit für alle Kinder. Gemeinsam schaffen die Beteiligten der Schulgemeinschaft ein umfassendes Konzept, in welchem die bestehenden Bereiche Unterricht (Lehrerkollegium) und Nachmittagsbetreuung (pädagogische Fachkräfte) durch einen neuen Bereich erweitert werden, in dem vernetzt gearbeitet wird.

Die Bausteine unseres Konzeptes:

1. Freiarbeit in jahrgangsgemischten Klassen

Eines der wichtigsten Prinzipien Maria Montessoris ist die Freie Wahl der Arbeit. Da das Kind seinem inneren individuellen Bauplan folgt, muss ihm auch individuelle Tätigkeit ermöglicht werden.

Die Freie Wahl der Arbeit soll dem Kind helfen zu wirklicher Konzentration zu finden. Diese Art von Konzentration erfasst das Kind mit allen seinen Kräften, es bündelt seine Aufmerksamkeit vollständig. Montessori spricht von der „Polarisation der Aufmerksamkeit“.

In der konzentrierten Arbeit erwirbt das Kind nicht nur Kenntnisse, sondern es stärkt auch sein Selbstbewusstsein, schafft sich Zugänge zur Bewältigung der Wirklichkeit und erwirbt soziale Kompetenz. Durch die Gewöhnung an konzentrierte Arbeit trainiert es Ausdauer, Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit und Anstrengungsbereitschaft. Die Wirkung der „Polarisation der Aufmerksamkeit“ ist also viel umfassender als man gemeinhin unter der Forderung versteht, ein Kind solle sich konzentrieren, um zu einem Arbeitsergebnis zu kommen. (14-S. 64)

In der entsprechend vorbereiteten Umgebung wählt das Kind

- * das Material
- * den Partner
- * die Zeit, zu der es die Arbeit beginnt
- * die Zeitdauer, die es daran arbeitet

Die Aufgabe der Lehrerin oder des Lehrers ist es, die vorbereitete Umgebung bereit zu stellen und zu pflegen, die Kinder zu beobachten, den richtigen Umgang mit dem Material zu zeigen und Hilfestellung zu geben. Die Achtung vor dem Kind gebietet es, seine Freiheit zu achten, Vertrauen zu haben, dem Kind Selbsttätigkeit und damit Selbstständigkeit und wachsende Unabhängigkeit zu gewähren. Die Jahrgangsmischung unterstützt diese Prozesse entscheidend.

2. Gebundener Unterricht

Neben der Freiarbeit gibt es auch in unserer Schule den fachgebundenen Unterricht. Auch hier wird häufig fachübergreifend und jahrgangsübergreifend gearbeitet.

Deutsch, Mathematik und Sachunterricht werden z.T. neben der Freiarbeit auch im gebundenen Unterricht durchgeführt.

Sport, Kunst, Musik, Religion und Englisch werden hauptsächlich fachgebunden erteilt, es gibt aber auch Anteile dieser Fächer in der Freiarbeit, bzw. innerhalb dieser Stunden gibt es Phasen der „Freien Wahl der Arbeit“.

Als städtische Grundschule sind wir den Richtlinien und Lehrplänen verpflichtet. Die Lernziele des gebundenen Unterrichts stehen in unserer Schule mit den spezifischen Zielen der Montessori-Pädagogik in Einklang.

Der gebundene Unterricht findet meistens in jahrgangsübergreifender Form statt; manchmal werden auch die Jahrgangsguppen zweier Klassen zusammengefasst und gemeinsam unterrichtet (z.B. in Englisch).

Da die Jahrgangsmischung es zulässt, können Kinder - je nach Leistungsniveau - in der höheren oder niedrigeren Klassenstufe mitarbeiten. Deswegen ist es auch möglich, Kinder individuell zu betreuen und zu fördern ohne dass sie den Klassenverband wechseln müssen. So können sie z.B. im Klassenverband den Stoff eines anderen Jahrgangs bearbeiten.

Neue Unterrichtsinhalte können differenziert für zwei Jahrgangsguppen angeboten werden. Bei der Einführung neuer Inhalte in einem Jahrgang, arbeiten die nicht angesprochenen Kinder selbstständig an Aufgaben und Übungen.

Den Kindern stehen in der Freiarbeit die Montessorimaterialien zur individuellen Bearbeitung zur Verfügung.

Im gebundenen Unterricht sind Arbeitsformen wie Frontalunterricht, Gruppenunterricht, Partnerarbeit, Einzelarbeit, Stationen- und Werkstattarbeit zu finden.

3. Ergänzende Angebote:

Im Sinne des ganzheitlichen Lernens bieten wir für die Schülerinnen und Schüler sogenannte „ergänzende Angebote“, die von pädagogischen Fachkräften oder auch Außenanbietern durchgeführt werden. Diese finden in Kleingruppen (meist jahrgangsbezogen) statt und umfassen Förder- und Forderangebote sowie Kurse im sportlichen, kreativen, experimentellen und musischen Bereich. Die zusätzlichen Angebote sollen erst nach einigen Wochen der Eingewöhnung im Schulalltag starten und in den Vormittag eingegliedert werden. Die Zahl dieser ergänzenden Angebote, sowie der Personalschlüssel hängen von der tatsächlichen personellen Besetzung unserer Schule ab.

4. Lernzeit

Aufgrund der Neustrukturierung und Rhythmisierung des Tages bis 14 Uhr wird es bezüglich der Hausaufgaben zu Änderungen kommen. Wir werden zukünftig von Lernzeiten bzw. Schulaufgaben sprechen und diese überwiegend in den Vormittag verlagern. Die Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen von einer Lehrerin und teilweise noch von einer pädagogischen Fachkraft bei den Schulaufgaben begleitet.

An vielen Grundschulen, besonders aber auch Montessorischulen, ist das Thema „Hausaufgaben“ immer wieder Grund zur Diskussion.

„Der aktuelle Fachdiskurs konzentriert sich vor allem auf die Weiterentwicklung der Hausaufgabenbetreuung zu Lernzeiten, die u.a. stärker im Stundenplan verankert sind (...). Lernzeiten sind Zeiten, in denen die Schüler/innen eigenständig ihre Aufgaben bearbeiten. Sie können in den Unterricht integriert sein oder außerhalb des Unterrichts stattfinden und werden durch eine Lehrkraft oder pädagogische Fachkraft begleitet. In den Lernzeiten können z.B. Wochenplanarbeit, Arbeits- und Übungsstunden oder Hausaufgabenbetreuung stattfinden. Nicht zuletzt setzen Eltern hohe Erwartungen in die Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung in der Schule, um einerseits selbst entlastet zu werden und andererseits eine bessere Förderung für ihr Kind zu erhalten (3-S. 24). Grundsätzlich lässt sich zum Thema Hausaufgaben feststellen, dass Qualität und inhaltliche Rückmeldung sowie die Integration in den Unterricht über die Effektivität derselben Auskunft geben (vgl. 6-S. 7 ff; 7-S.). Unseres Erachtens kann durch die Lernzeit Chancengleichheit für alle Kinder im Umgang mit Übungs- und Vertiefungsaufgaben ermöglicht werden. Die Kinder haben tatsächlich im Sinne Montessoris die Möglichkeit, an ihren Aufgaben individuell weiterzuarbeiten, mit denen sie in der Freiarbeit begonnen haben, sie können Projekte weiterführen oder auch im Arbeitsheft arbeiten. Dies geschieht unter Fachaufsicht und Anleitung durch die Lehrkräfte. Dem Elternhaus bleibt weiterhin die Aufgabe mit dem eigenen Kind automatisierend zu üben (z.B. Einmaleinsreihen lernen, Lesen üben, Gedichte auswendig lernen....).

5. Essenszeit

Durch die Verlängerung der Schulzeit bis 14 Uhr brauchen die Kinder eine Mahlzeit zur Stärkung. Für alle Erst- und Zweitklässler wird ein warmes Mittagessen angeboten. Dieses wird in festen kleinen Gruppen eingenommen und von einer Lehrerin oder pädagogischen Fachkraft betreut. In ruhiger Atmosphäre können die Kinder Gemeinschaft erleben und sich stärken.

Die Finanzierung des Mittagessens ist für die OGS-Kinder geregelt, ansonsten wird ein entsprechender Beitrag zu zahlen sein.

Für alle Dritt- und Viertklässler wird zunächst eine Vesperpause eingerichtet, in der sie einen von Zuhause mitgebrachten Snack zu sich nehmen können. Warmes Mittagessen für die Kinder aus Klasse 3 und 4 gibt es im Anschluss an die Lernzeit in der OGS bzw. für die Nicht-OGS-Kinder Zuhause.

6. Gemeinsame Spielzeit

Im Rahmen der Spielzeit haben alle Erst- und Zweitklässler die Möglichkeit, je nach Bedürfnislage, sich zu bewegen, zur Ruhe zu kommen und/oder kreativ zu sein. Dabei kann die soziale Interaktion geschult werden. Im Sinne Montessoris steht auch hier die freie Wahl der Aktivität im Mittelpunkt. Für die älteren Kinder findet eine verkürzte Spielzeit statt, da hier der Pflichtstundenanteil des Unterrichts höher ist.

7. Das Tandemmodell

Um individuelle Absprachen und überschaubare Gruppen innerhalb des großen Systems Schule zu ermöglichen, hat die Schule sich für ein Tandemmodell entschieden. Jeweils zwei Klassen werden mit einem Team aus pädagogischen Fachkräften zusammenarbeiten. Dadurch wird es möglich, innerhalb der klaren äußeren Struktur auf die Bedürfnisse der kleineren Gruppen einzugehen. Für die Kinder und die Eltern ist eine klare Zuordnung gegeben und der Austausch über pädagogische Belange erfolgt ebenfalls innerhalb dieser Teams. Hierfür werden ausdrücklich Besprechungszeiten festgelegt, in denen sich die Teammitglieder austauschen und planen können.

8. Nachmittagsbetrieb

Ergänzend zu dem Angebot der verlässlichen Halbtagschule bis 14:00Uhr bieten wir für 130 OGS-Kinder eine verlässliche Betreuung in unseren fünf OGS-Gruppen an. Wie bisher finden die Kinder bis 16:30 Uhr einen vertrauten Rahmen für weitere Lernerfahrungen und soziale Interaktionen. Spielzeiten in den Gruppen, auf dem Außengelände oder auch in der Turnhalle, gruppeninterne Angebote sowie AGs und Arbeit in Projekten werden am Nachmittag angeboten und durchgeführt. Im Rahmen des AG-Angebotes arbeiten wir eng mit Institutionen wie der Musikschule Bonn (Blasorchester), dem Kinder- und Jugendsportbund sowie Vereinen (Schach) zusammen. Andere AGs werden von Lehrerinnen, pädagogischen Fachkräften, engagierten Eltern oder anderen Außenanbietern angeboten. Neben dem Angebot von AGs legen wir einen besonderen Wert auf die jahrgangsübergreifende, familienergänzende Arbeit in den Gruppen. Im Vordergrund steht hier neben der Stärkung des Selbstbewusstseins die Förderung der Sozialkompetenz eines jeden Kindes. In einer altersgemischten Gruppe, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, entwickeln die Kinder im alltäglichen Miteinander die Regeln des Zusammenlebens. So lernen sie Toleranz, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft sowie ein gleichberechtigtes Miteinander. Des weiteren werden die Kinder altersentsprechend an Entscheidungen, die den Nachmittagsbetrieb der OGS betreffen, beteiligt (Gruppenversammlungen, Kinderparlament). Neben der Betreuung bis 16:30 Uhr bieten wir den OGS-Kindern eine verlässliche Ferienbetreuung ab 8:00 Uhr an. Zu unserem Ferienprogramm gehören Ausflüge, besondere Aktionen im sportlichen, kreativen und musischen Bereich zum Teil ergänzt durch Angebote von fachkundigen Außenanbietern.

Ablauf des Schultages für Kinder von Montessori plus:

Die ersten vier Stunden eines jeden Schultages sind - wie bisher - durch drei Stunden Freiarbeit, die Pause (inklusive Frühstückspause) und eine gemeinsame Stunde im Klassenverband gegliedert.

Die Schülerinnen und Schüler des 1. Schuljahres werden ab 11.30 Uhr mit „ihren“ pädagogischen Fachkräften in den Gruppenräumen oder auf dem Hof gemeinsame Spielzeit haben. Hier können die Kinder im Freien Spiel Kontakte vertiefen, sie können aber auch Bastel- und Werkangebote wahrnehmen oder sich in die Ruhezeiten zurückziehen.

Für die Kinder gibt es warmes Mittagessen, für die Nicht-OGS-Familien gibt es das Angebot, gegen Bezahlung ein warmes Mittagessen für die Kinder zu bestellen. Dieses Essen wird ebenfalls gemeinsam in der festen Bezugsgruppe (s. 5. Essen) eingenommen.

Nach einer umfassenden Spiel- und Erholungszeit, wird an vier Tagen der Woche in den Klassenräumen die Lernzeit / Schulaufgabe stattfinden. Hierzu werden die Klassenstufen eins und zwei zusammengefasst und von einer Lehrerin und einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Diese Lernzeit entspricht den Hausaufgaben, kann allerdings im schulischen Umfeld individuell gestaltet werden. (s. 4. Lernzeit)

Für die Schülerinnen und Schüler des 2. Schuljahres ist ein höheres Stundenmaß vorgegeben, d.h. es finden in der Woche 23 Stunden Unterricht statt. Somit werden die Kinder wie bisher an drei Tagen bis 12.15 Uhr von Lehrkräften unterrichtet und können dann anschließend in „ihrer“ Bezugsgruppe den Vormittag weiter verbringen. Dabei wird der Ablauf (bis auf die drei Stunden mehr Unterricht) wie der des 1. Schuljahres sein (s.o.).

Im 3. Schuljahr haben die Kinder täglich 5 Stunden Unterricht. Um 12.15 Uhr wird eine erweiterte Pause stattfinden. In dieser Zeit können die Kinder sich draußen bewegen und in Ruhe nochmals eine Stärkung zu sich nehmen. Diese muss - wie bisher an langen Unterrichtstagen auch - von Zuhause mitgegeben werden. Wir haben keine Möglichkeit, zu diesem Zeitpunkt allen Kindern eine warme Mahlzeit anzubieten. Wir möchten aber den Rahmen so gestalten, dass den Schülerinnen und Schülern während des Vormittags nochmal eine Bewegungs- und Erholungsphase eingeräumt wird. In der 6. Stunde, werden die Kinder an vier Tagen in kleinen Gruppen bei einer/ihrer Lehrerin die Lernzeit verbringen. Hier werden die Schülerinnen und Schüler individuell an ihrer Arbeit (s.o.) weiterarbeiten können. Zudem ist Raum für ganzheitliche Lernerfahrung. Der Schultag endet für die OGS-Kinder mit dem Essen in der Gruppe, während die anderen Schülerinnen und Schüler mit einer gemeinsamen Spielzeit den Vormittag ausklingen lassen.

Für das 4. Schuljahr ist der Ablauf entsprechend dem des 3. Schuljahres. Allerdings wird eine Unterrichtsstunde mehr stattfinden und es wird ein besonderes Angebot für die Schülerinnen und Schüler erfolgen. Unsere „großen Kinder“ haben besondere Bedürfnisse, z.B. inhaltlich, fachlicher Art, im Hinblick auf den Übergang in die weiterführende Schule aber auch bezüglich sozialer Kompetenzen oder des Methodenlernens.

Der Unterricht und die Betreuung nach Montessori plus endet in der Regel um 14 Uhr. An einem Tag in der Woche (voraussichtlich Freitag), besteht die Möglichkeit, eines verkürzten Tages. Das heißt, dass die Kinder nach Unterrichtsschluss nach Hause gehen können (12.15 Uhr).

Durch die Neustrukturierung des Tagesablaufs für alle Kinder unserer Schule, erweitern wir die Möglichkeiten, in denen die Kinder Bildung und Erziehung in kognitiver sowie sozialer Hinsicht erleben können!

Wie Montessori schon vor 100 Jahren betonte:

„Man muss die Umgebung des Kindes so anpassen, dass es darin alle Elemente findet, die für die Abschnitte seiner Entwicklung notwendig sind, verweilen und die erforderliche Hilfe finden kann“ (13-S. 53)

Literatur:

(1) Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2011

Nicole Börner, Stefan Eberitzsch, Ramona Grothues, Agathe Wilk

Herausgeber: Institut für soziale Arbeit e.V. Serviceagentur „Ganztägig lernen in Nordrhein-Westfalen“ Friesenring 32/34, 48147 Münster

(2) Beiträge zur Reform der Grundschule

Band 122 „Auf dem Weg zur Ganztags-Grundschule“

Hrsg.: Karlheinz Burk, Heike Deckert-Peaceman

Arbeitskreis Grundschule; Grundschulverband

Verantwortlich für diesen Band: Horst Bartnitzky ; 2006

(3) Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2011

Nicole Börner, Stefan Eberitzsch, Ramona Grothues, Agathe Wilk

Herausgeber: Institut für soziale Arbeit e.V. Serviceagentur „Ganztägig lernen in Nordrhein-Westfalen“ Friesenring 32/34, 48147 Münster

(4) Koalitionspapier CDU / Grüne

Koalitionsvereinbarung

für die Ratsperiode 2009 - 2014 zwischen der CDU-Fraktion im Rat der Bundesstadt Bonn und der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

(5) Empfehlungen der Bildungskonferenz NRW:

Bildungskonferenz Zusammen Schule machen für Nordrhein- Westfalen;

Kurzfassung der Empfehlungen 20. Mai 2011

(5/1) „Empfehlungen der Bildungskonferenz „Zusammen Schule machen für Nordrhein-Westfalen“ zum Thema „Ganztag weiterentwickeln“ Stand: 12.5.2011

(6) Lipowsky, Franz: Hausaufgaben: auf die Qualität kommt es an! In: Lernende Schule; Ausgabe 29/2007

(7) BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften) 12-31 Nr. 1

(8) Montessori, Maria: Spannungsfeld Kind - Gesellschaft - Welt; auf dem Wege zu einer ‚Kosmischen Erziehung. Hrsg. u. eingel. von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch; Freiburg, 1979

(9) Montessori, Maria: Dem Leben helfen. Hrsg. u. eingel. von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch; Freiburg, 1992

(10) Böhm, Winfried (Hrsg.): Maria Montessori: Texte und Gegenwartsdiskussion; Klinkhardt; Bad Heilbronn / Obb.: 3. Neu bearb. Auflage; 1985

(11) Helming, Helene: Montessori-Pädagogik; Verlag Herder; Freiburg im Breisgau; 12. Auflage; 1987

(12) Montessori, Maria: Grundlagen meiner Pädagogik, Heidelberg, 3.Auflage, 1968

(13) Montessori, Maria: Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter, Stuttgart, 1913

(14) Stein, Barbara: Theorie und Praxis der Montessori-Grundschule. 1998,

Zeitlicher Ablauf:

Nach den Infoabenden am 29.2. und 1.3.2012 finden Sie das Konzept auf unserer Homepage.

Die Bedarfsabfrage ermöglicht uns konkretere Planungen. Bitte geben Sie diese bis zum 9.3.2012 an die Schule zurück.

Am 6.3.2012 findet um 20 Uhr ein Frageabend statt. Hier haben Sie die Möglichkeit noch offene Fragen zum allgemeinen Konzept (keine Individualfragen) zu stellen.

14.3.2012 Schulpflegschaftssitzung

19.3.2012 Schulkonferenz

Bei der Schulkonferenz wird ein Beschluss darüber getroffen, ob das Konzept Montessori plus (vorbehaltlich der Finanzierbarkeit) ab Schuljahr 2012/2013 in der Montessorischule umgesetzt wird.

Nach abschließender Klärung der Finanzsituation (hier sind Rückmeldungen von Stadt und Land erforderlich, sowie die Zahl der teilnehmenden Familien an Montessori plus), werden wir nach den Osterferien ggf. mit den konkreten Planungen und Umsetzungen beginnen. Sie erhalten eine Information über den Stand der Dinge.

So könnte ein Tag beispielhaft aussehen:

Zeit	Beispieltag			
	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
08:00-08:45	FA mit L	FA mit L	FA mit L	FA mit L
08:45-09:30	FA mit L	FA mit L	FA mit L	FA mit L
09:30-10:15	FA mit L	FA mit L	FA mit L	FA mit L
10:15-10:35	Hofpause/	Hofpause/	Hofpause/	Hofpause/
10:35-10:45	Frühstückspause	Frühstückspause	Frühstückspause	Frühstückspause
10:45-11:30	FU mit L	FU mit L	FU mit L	FU mit L
11:30-12:15	Spielzeit mit PF	EA mit PF	FU mit L	FU mit L
12:15-12:45	Essen mit PF	Essen mit PF	Vesper und	Pause mit L
12:45-13:30	Spielzeit mit PF	Spielzeit mit PF	LZ mit L OGS 3/4 Essen; nicht OGS 3/4 Spielzeit	LZ mit L
13:30-14:00	LZ mit PF und L	LZ mit PF und L		
14:00	Bis auf die OGS-Kinder gehen alle anderen Kinder nach Hause!			
14:00-16:30	Spielzeit	Angebote	AGs nach Wahl	

FA	Freiarbeit
FU	Fachunterricht
EA	Ergänzende Angebote, z.B. in der Werkstatt, Theater, Natur
L	Lehrerin
PF	Pädagogische Fachkraft
LZ	Lernzeit / Schulaufgaben

Bedarfsabfrage

Liebe Eltern!

Sie haben am Infoabend die Möglichkeit gehabt das neue Konzept „Montessori plus“ kennen zu lernen.

Montessori plus bedeutet für uns:

- Unterricht in gewohnter und erforderlicher Stundenzahl nach bewährter und vorrangig geltender **Montessori-Pädagogik plus**
- Angebot von fester täglicher Betreuungszeit in der Schule (8 bis 14 Uhr) **plus**
- altersangemessene, qualitativ hohe Betreuung während dieser Zeit **plus**
- Lernzeit für die Schülerinnen und Schüler integriert in diese Zeit **plus**
- Rhythmisierung des Vormittags mit Lern-, Spiel-, Ess- und Erholungsphasen, die altersentsprechend gestaltet sind

Auf unserer Homepage können Sie den gesamten Text des Konzepts einsehen.

Zur weiteren Planung benötigen wir konkrete Angaben über den tatsächlichen Bedarf. Bitte teilen Sie uns daher mit, ob und in welchem Umfang Sie als Familie das neue Konzept Montessori Plus für sich beanspruchen würden.

Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen und geben den Abschnitt möglichst bis zum 9.3.2012 an die Schule zurück. Vielen Dank!

Ihre B. Holste
(Schulleitung)

A. Roebke
(Trägerverein)

T. Flory
(Schulpflegschaft)

Sollte Montessori plus bei der Schulkonferenz am 19.3.2012 beschlossen werden und zum nächsten Schuljahr 2012/2013 beginnen, melde ich

Mein Kind _____ Klasse _____

- für Montessori plus (voraussichtlicher Betreuungsbeitrag 60,- € + Essen) an
- für Montessori plus **nicht** an
- bleibe ich bei meinem bestehenden OGS-Platz
- habe ich Interesse an einem der ggf. freiwerdenden OGS-Plätze, würde sonst aber Montessori plus in Anspruch nehmen.

Diese Abfrage ist unverbindlich und auch kein Vertrag, sie dient uns als Basis für die konkreten Planung und anschließender Umsetzung des Konzepts zum Schuljahr 2012/2013.

Datum

Unterschrift

NUR für derzeitige OGS-Familien:

Sollte Montessori plus zustande kommen, habe ich **kein** Interesse mehr an einem OGS-Platz bis 16.30 Uhr.

Datum

Unterschrift